



■ **Das grüne Gold**
(**Dead Donkeys fear no Hyenas**)
Ackerland ist das neue grüne Gold. Weltweit wächst die kommerzielle Nachfrage nach Anbauflächen für den globalen Markt, eine der lukrativsten neuen Spielflächen ist Äthiopien. In der Hoffnung auf große Exporteinnahmen verpachtet die äthiopische Regierung Millionen Hektar Land an ausländische Investoren.

Der Traum vom Wohlstand hat jedoch seine dunklen Seiten: es folgen Zwangsumsiedlungen riesigen Ausmaßes, über 1 Million Kleinbauern verlieren ihre Lebensgrundlage und die Böden werden überfordert, was Umweltkatastrophen zur Folge hat.

Paradoxerweise senden EU-Länder Lebensmittel als Hungerhilfe in Länder wie Äthiopien, während diese Agrarprodukte in andere Richtung im großen Stil exportieren.

Und wer über solche Mißstände informiert, wie der äthiopische Umweltjournalist *Argaw Ashine*, erfährt die harte Hand der Regierung und bringt sich damit in Gefahr ...

Der erschreckenden Wahrheit auf der Spur trifft der schwedische Regisseur *Joakim Demmer* in **DAS GRÜNE GOLD** auf Investoren, Entwicklungsbürokraten, verfolgte Journalisten, kämpfende Umweltaktivisten und vertriebene Bauern.

Ein ungeheurerlicher Real-Thriller, der von den scheinbar entlegenen Ecken Äthiopiens über die globalen Finanzmetropolen direkt auf unseren Esstisch führt, während die vertriebenen Menschen nach Europa drängen.

■ **Parasol – Mallorca im Schatten**
Nebensaison auf Mallorca. Die Hauptfiguren sind Einheimische: Alfie, Annie und Pere könnten unterschiedlicher nicht sein, doch alle drei zieht es auf die Sehnsuchtsinsel, um dort ihre Träume wahr werden zu lassen. Der schüchterne Alfie ist mit seinen dicken Eltern auf dem Campingplatz und sehnt sich nach einem Urlaubs-

flirt und coolen Partys. Annie ist zwar nicht mehr die Jüngste, aber einen potentiellen Liebhaber hat sie schon. Jetzt muss sie nur noch ihre Seniorenreisegruppe abwimmeln und ihn treffen. Und Pere würde einfach alles tun, damit seine kleine Tochter einen unvergesslichen Geburtstag hat – sogar die Touristenbimmelbahn entführen!

PARASOL zeigt Mallorca, wie man es noch nicht gesehen hat. Abseits von Strand und Party ist die Urlaubsinsel Nummer 1 ein Sehnsuchtsort für Außenseiter, die endlich ihr Glück finden möchten.

Nach dem Vorbild *Aki Kaurismäki* und im Stil von *Ulrich Seidl*, aber ohne zynisch zu werden, zeigt der Film voll groteskem Humor und mit viel Liebe für seine skurrilen Figuren deren Willen, etwas in ihrem Leben zu verändern und sich durch nichts und niemanden davon abhalten zu lassen.



»Schon für einzelne Bilder, die man sich am liebsten an die Wand hängen würde, lohnt es sich, *Parasol – Mallorca im Schatten* anzusehen (...) ungeheuer sicher und stilbewusst inszeniert und komponiert, voller Poesie, Melancholie und leiser, absurder Komik« (Julia Teichmann, filmdienst)

Info für Mallorca-Kenner: wichtigster Drehort des Films war Can Picafort

Vorschau

Psychoanalytiker stellen Filme vor: **SHUTTER ISLAND** (3. Nov.); **FILME AUS ISRAEL – ISRAEL IM FILM** (4. – 11. Nov.), **SI-Star Film Matinee** (19. Nov.)

ciné

Ort und Verkehrsverbindungen
Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude: Haltestelle Schillerplatz. Nebenan: Parkhaus Proviantamt / Schillerstraße

Eintrittspreise
Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service
Das aktuelle Programm wird unter der Telefonnummer 0 61 31/22 85 68 angesagt. Reservierungen müssen bis 15 Minuten vor Programmbeginn an der Abendkasse beansprucht werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn. Wir versenden einen E-Mail-Newsletter, der auf Anfrage abonniert werden kann. Weitere Informationen im Internet: www.cinemayence.de

Spenden / Förderkreis
Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. Bei Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto 78253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift. Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen, besondere Einladungen und andere Vergünstigungen. Bitte fragen Sie per E-Mail oder an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

Förderer
Institut français
Förderkreis CinéMayence e.V.
Landeshauptstadt Mainz
Wir danken dem Filmtheater Residenz für bequeme Kinosessel!



IMPRESSUM:
Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
Telefon (AB): 0 61 31 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de



Ab Oktober im
CinéMayence

behaglich
beieinander
bepolstert
bequemer
beinfrei

Es gibt eine versteckte Alternative.

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Überraschungen bei Reparaturrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT
Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (06139) 5560, Fax 2489
www.autowerkstatt-budenheim.de

**AUTO
WERKSTATT**
Wir wollen, daß Sie uns gut finden.

cinéMayence

Oktober 2017



Do 5. – Mi 11. 20.30
Lifestyle / Komödie
Einmal bitte alles
Spielfilm von Helena Huftnagel, D 2017, 85 Min.; D: Luise Heyer, Sunny Melles, Jessica Schwarz u.a.

Do 12. 20.30
Migration / Film und Gespräch
Deportation Class
Dokumentarfilm von Carsten Rau & Hauke Wendler, D 2016, 85 Min.
In Kooperation mit *Save Me Mainz*

Sa 14. 16.00
Gesundheit rund um die Geburt
Die sichere Geburt – Wozu Hebammen?
Dokumentarfilm von Carola Hauck, D 2017, 128 Min.

anschl. Podiumsdiskussion mit der Regisseurin in Kooperation mit der Gesundheitsförderung der Stadt Mainz und dem Hebammenlandesverband RLP e.V.



Sa 14. – Di 17. 20.30
Ernährung ohne Fleisch
The End of Meat
Dokumentarfilm von Marc Pierschel, D 2017, 96 Min., dt. und englUT

Mo 16. 18.00
Arbeit und Moral
Frohes Schaffen
Dokumentarfilm von Konstantin Faigle, D 2012, 98 Min.
In Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

Mi 18. 20.00
Kurzfilm-Wettbewerb
Lange Nacht des politischen Kurzfilms (mit Fach- und Publikumsjury)
Einheitspreis 5 Euro mit Pausensnack
In Koop. mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz



Do 19. – Mi 25. 20.30
Metropole Kinshasa / Armut + Dekadenz
Félicité
Spielfilm von Alain Gomis, F/Senegal 2017, 123 Min., OmU; D: Véro Tshanda Beya, Gaetan Claudia, Papi Mpaka, Musik: The Kasai Allstars
Silberner Bär, Berlinale 2017; Grand Prix, Panafrican Film and Television Festival Ouagadougou



Do 26. – So 29. 20.30
Ackerland / Landraub / Fluchtursachen
Das grüne Gold
Dokumentarfilm von Joakim Demmer, S/D/FIN 2016, 82 Min., OmU



Mo 30. – Do 2.11. 20.30
Lifestyle / Menschen im Urlaubsparadies
Parasol – Mallorca im Schatten
Spielfilm von Valéry Rosier, B 2017, 75 Min., engl/span/frzOmU



■ Einmal bitte alles

Isi ist um die dreißig, Single, ohne feste Arbeit, chronisch pleite, oft verkaterd aber mit künstlerischen Ambitionen. Während sie an ihren Ideen und Träumen festhält, mutiert der Rest der Welt zu veganen Erwachsenen mit perfekten Lebensentwürfen. Seit fünf Monaten schenkt Isi als Verlagspraktikantin Kaffee aus, ihre Eltern meckern an ihrem Lebensentwurf herum und alle potenziellen Männer zwischen 20 und 30 sind absolut ›weird‹.

Isi will Illustratorin werden und damit ihren Traum einer erfolgreichen Karriere verwirklichen. Sie zeichnet eine Graphic Novel zu *F. Scott Fitzgeralds* *THE BEAUTIFUL AND DAMNED*, hat damit aber keinen Erfolg.

Ohne ihre Freundin Lotte wäre dieses komische Zeit nach der Uni ziemlich trostlos und einsam. Mit Lotte klaut Isi Gin-Flaschen und stalkt Leute auf Facebook.

Als sich Lotte nicht mehr an den gemeinsamen Plan des Erwachsenwerdens hält – sie wird schwanger und nimmt einen Job beim Magazin *Vegan Mums* an – sieht Isi sich plötzlich mit ihren innersten Zukunftsängsten konfrontiert. Isi erkennt, dass sie ausbrechen muss und sich nur selbst helfen kann. Jetzt hätte sie auch gerne einmal bitte alles!

Helena Hufnagel hat mit *EINMAL BITTE ALLES* ein einfühlsames Portrait der Generation Y geschaffen – ein Film über Träume und Ziele der Millenials. Und nebenbei auch einen Appell an ihre Heimat München sich als Stadt die kreativen Orte zu bewahren.

»*Helena Hufnagels* Film demonstriert schonungslos, was es heisst, im Jahr 2017 ›spät dran zu sein‹. Das Schöne ist, dass sich Hufnagel dabei mit ihrer Hauptfigur bedingungslos solidarisiert. *Isis* Blick auf die Welt bleibt unkorruptierbar.« (Philipp Stadelmaier, Süddeutsche Zeitung)

»*Eine leicht und zugleich intelligent unterhaltende Komödie, die der begabten Regisseurin einen vielversprechenden Start in ein nicht vergeudetes Berufsleben sichern solltet*« (A.Wach, filmdienst)

■ Deportation Class

Der Film zeichnet erstmals ein umfassendes Bild von Abschiebungen in Deutschland: Von der detaillierten Planung einer Sammelabschiebung über den nächtlichen Großeinsatz in den Unterkünften der Asylbewerber bis zu ihrer Ankunft im Heimatland und der Frage, was sie dort erwartet.

Nach Monaten der Vorbereitung hatten die Regisseure *Carsten Rau* und *Hauke Wendler* die Möglichkeit, in Mecklenburg-Vorpommern eine Sammelabschiebung zu filmen. Dabei wurden 200 Asylbewerber nach Albanien ausgeflogen: Hochaktuelle, bewegende, teils schockierende Bilder, die in Deutsch-



land so noch nicht zu sehen waren.

Der Film gibt auch denjenigen ein Gesicht, eine Stimme und damit ihre Würde zurück, die in den Nachrichten nicht zu Wort kommen: Menschen wie *Gezim*, der in Deutschland auf eine bessere Zukunft für seine Kinder hoffte. Oder die Familie von *Elidor* und *Angjela*, die vor der Blutrache fliehen musste und nach der Abschiebung in Albanien ins Bodenlose stürzt.

Anschließend Gespräch in Kooperation mit *Save Me Mainz*

■ Die sichere Geburt

Gibt es so etwas wie eine sichere Geburt und wie wichtig sind Hebammen überhaupt? Was sieht die Physiologie für die natürliche Geburt vor und wodurch werden diese Abläufe gestört? Kann man den Kaiserschnitt, der nicht als Not-OP durchgeführt wird, als eine sichere Alternative zur vaginalen Geburt betrachten?

Dieser Film geht den wichtigsten Fragen die Geburt betreffend nach: Was macht Geburt sicher? Wodurch wird Geburt gestört? Was sind die Folgen von Interventionen auf die Mutter, das Kind und den Geburtsverlauf und sogar auf die Gesellschaft?

Anschließend Podiumsdiskussion mit der Regisseurin in Kooperation mit dem Hebammenkreisverband Mainz-Bingen anlässlich des Themenjahr »Gesundheit rund um die Geburt« der Stelle für Gesundheitsförderung der Stadt Mainz. Reservierungen per E-Mail empfohlen!

■ The End of Meat

Obwohl mehr und mehr negative Effekte von Fleisch auf Umwelt und Gesundheit bekannt werden und sich die Bedingungen, unter denen Tiere gehalten werden verschlechtern – der Appetit auf Hamburger, Steaks und Co scheint ungebremst. In Deutschland, dem Land von Bratwurst und Schnitzel, landet Fleisch täglich auf dem Teller.



Doch vor einigen Jahren wurden daran Zweifel laut. Fleischskandale und ethische Bedenken führten zu einer öffentlichen Debatte um die Moral des Fleischkonsums und zur Popularisierung fleischfreier Ernährungsweisen. Große Fleischkonzerne begannen pflanzliches Fleisch und Wurst herzustellen, vegane Supermärkte öffneten und vegane Produkte waren gefragt wie nie zuvor.

Aber wie sähe unsere Welt aus, würden wir kein Fleisch mehr essen? Filmemacher *Marc Pietschel* wagt den Blick in eine Zukunft ohne Fleisch sowie deren Auswirkungen auf Umwelt, Tiere und uns selbst. Dabei begegnet er Esther, einem Hausschwein, welches das Leben von zwei Kanadiern komplett auf den Kopf stellte, spricht mit den Pionieren der veganen Revolution in Deutschland, besucht die erste vegetarische Stadt in Indien, begegnet getreten ›Nutztieren‹ in Freiheit, trifft auf

Wissenschaftler*innen, die am tierfreien Fleisch forschen, das den 600 Milliarden schweren, globalen Fleischmarkt revolutionieren soll und vieles mehr.

■ Frohes Schaffen – Ein Film zur Senkung der Arbeitsmoral

Konstantin Faigles essayistisch-satirische Doku-Fiktion zeigt: Der moderne aufgeklärte Mensch ist nicht frei von Irrglauben und geistigem Zwang. Er hat längst einen anderen Gott erwähnt: Die Arbeit. Arbeit ist eine Sucht, ein Fetisch, ein Mantra, das uns tagtäglich umgibt. Sie ist zugleich Sicherheit, Selbstbestätigung und Existenzberechtigung. In Zeiten von Wirtschaftskrise und rasantem Arbeitsplatzabbau hinterfragt *FROHES SCHAFFEN* diesen ›heiligen‹ Lebensinn der Arbeit. Eine wunderbar ungebremst. In Deutschland, dem Land von Bratwurst und Schnitzel, landet Fleisch täglich auf dem Teller.



»*Witziger Film, der einem die Lust auf sinnentleerte Erwerbsarbeit nimmt und anregt darüber nachzudenken, welche Tätigkeiten wirklich sinnhaft sind.*« (skip Kinomagazin)

»*Stellt euch vor es gibt Arbeit und niemand ginge hin.*« (FAZ)

in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung RLP

■ Lange Nacht des politischen Kurzfilms

Der Kurzfilm ist ein beliebtes Medium, um ein Thema anzureißen und damit Anlass für Diskussionen zu geben. Er kann prägnant informieren, provokant Widerspruch herausfordern oder einfühlsam ein Stimmungsbild vermitteln. Doch oft sind Filme in der politischen Bildung veraltet oder langweilig. Wir stellen in dieser Veranstaltung deshalb die Frage: Was ist ein guter Kurzfilm zu aktuellen politischen Themen? Unterscheidet er sich überhaupt von einem guten ›unpolitischen‹ Kurzfilm? Wir stel-



len diese Frage ganz praktisch, indem wir Filme zeigen. Die Antwort geben eine Fachjury sowie das Publikum mit seinen Stimmzetteln.

Zum Programm gehören Filme aus verschiedenen Ländern aller Genre und Gattungen hoher Qualität, die wirklich diskussionswürdig sind und nicht in Mainz sehen waren.

Mit dabei ist unter anderem der neue Film von *Björn Melhus*, der dafür bekannt, dass er in seinen Filmen



alle Rollen selber spielt: in *MOON OVER DA NANG* (Bild oben) zeigt er wie 40 Jahre nach Ende des Vietnam-Kriegs sich Da Nang dem Tourismus empfiehlt.

Mit einer aufziehbaren 16mm-Kamera, weil es am Drehort keinen Strom gab, haben Kölner Filmstudenten in Kuba das Dorf *EL MANGUITO* porträtiert. In *TOWER XYZ* von *Ayo Akingbade* durchstreifen junge Frauen Londons berüchtigte Wohnsiedlungen. In *VERSUS* taucht ein junger Ruander in Genf in sein Ich ein.

In dem Musikvideo *ARMS* (Bild Mitte) zeigt *Mary Ocher* wie weitverbreitet Schusswaffen im Straßenbild von Israel sind und im Animationsfilm *WATER MARKS* erinnert sich *Meshy Koplevitch* an seine Kindheit in einem Kibbuz an der Grenze zu Syrien und dem Libanon.

Außerdem gibt es den Computer-Animationsfilm *ANIMAL YEAR* des chinesischen Künstlers *Zhong Su* und vieles mehr zu sehen ...

Beginn um 20.00 Uhr, Ende etwa um 24.00 Uhr. Eintritt: 5,- Euro (Einheitspreis inkl. Pausensnack und Getränke auf Einladung der Landeszentrale für politische Bildung). Reservierungen empfohlen! Printsources: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen und Filmemacher

■ Félicité

Félicité ist eine stolze, unabhängige Frau, die als Sängerin in einer Bar in Kinshasa arbeitet. Wenn sie auf die Bühne geht, lassen sich alle vom Rhythmus der melancholischen und kraftvollen Melodien anstecken. Als *Félicités* Sohn nach einem Unfall im Krankenhaus liegt, versucht sie verzweifelt, das Geld für eine Operation aufzutreiben, während Tabu ihren Kühlschrank flickt. Tabu, einer der Stammgäste der Bar, der in jeder Hinsicht gern über die Stränge schlägt, will *Félicité* und ihrem Sohn helfen. Das Trio bildet eine eigenwillige Schicksalsgemeinschaft, die gemeinsam getrennte Wege gehen darf.

Wie *Alain Gomis*, der französische Regisseur des Films mit Wurzeln in Senegal und Guinea-Bissau, die Geschichte erzählt, ist atemberaubend und herzergreifend. Von den ersten Einstellungen an lädt er uns ein zu einem fiebrigen Trip nach Kinshasa, in die Nacht der Großstadt, in die von Smog und Hitze dieses flirrende Stimmung, in den Rhythmus eines Alltags und seiner Musik und in eine überraschende Liebesgeschichte.

»*Kluge Milieustudie über den Kongo, die mit einer kraftvollen Heldin begeistert.*« (Süddeutsche Zeitung)

»... einer der wenigen Berlinale-Wettbewerbsfilme, der das Versprechen von Kino einlöst: in fremde Welten zu verführen.« (Die Zeit)

»*Man wird dieses Gesicht so schnell nicht vergessen. Hauptdarstellerin Véro Tshanda Beya hat eine Präsenz, die alles überstrahlt.*« (Tagesspiegel)

